

Nachrufe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **64 (1981)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Theologen, sie erzählen den Kindern von Gott, wie sie ihnen von Werwölfen erzählen. Sehr wenig Leute hätten einen Gott, wenn man nicht dafür gesorgt hätte, ihnen einen zu geben.

- «Welcher normale Mensch, könnte glauben, dass Gott, in der Absicht sich mit den Menschen zu versöhnen . . . seinen eigenen, unschuldigen Sohn opfern würde?»
- «Die Verfechter einer Religion, die . . . Barmherzigkeit, Eintracht und Frieden predigt, haben sich jedesmal, wenn sie ihre Führer zur Vernichtung ihrer Brüder aufgereizt haben, sich grausamer als Kannibalen erwiesen.»
- «Gesellschaftliche Schranken sind mächtiger als Religion, um den Menschen Benehmen einzuflöschen, am besten ist auf die Dauer, eine Moral, die sich auf Vernunft und Intelligenz stützt.»

Dies sind nur ein paar Gedanken dieses Pfarrers, die er sein Leben lang verborgen hielt. Vielleicht gab oder gibt es noch andere Geistliche, welche so denken, ohne ein solches Testament zu hinterlassen.

Quelle: Durants kultur-historische Schriftenreihe.

E. Gisler

Präsidentenmonarchie

Den Philatelisten ist es nicht entgangen, dass die französischen Briefmarken seit 1974 nicht mehr die Staatsbezeichnung «République Française» tragen, sondern nur noch das Wort «France». (La France de M. le Président Giscard d'Estaing?)

Aus «La Libre Pensée Nantaise», Februar 1981

Veteranen-Treffen der USF

Am Mittwochnachmittag, 18. März 1981, trafen sich im Tierpark-Restaurant «Lange Erlen» jene Mitglieder, die einen runden Geburtstag feierten (65, 70, 75 etc.). Die Union offerierte einen Wurstteller und ein Glas Wein. Es war ein sehr netter und gemütlicher Anlass und viele alte Erinnerungen wurden aufgefrischt. Alle Teilnehmer fuhren befriedigt nach Hause. Nächstes Frühjahr wird diese alte und bewährte Tradition fortgeführt. H.H.

Wir gratulieren

Siegfried Ramel, 95jährig

Mit Freude und Stolz kann die OG Olten sagen: «Wir haben eines der ältesten Mitglieder». Es ist Gesinnungsfreund und Ehrenmitglied Siegfried Ramel-Messerli, der am 21. März 1886 geboren wurde. Von Jugend auf war er Freidenker und er gehörte zu denen, die die Freidenker-Vereinigung gründeten. Daneben ist er Sozialist, was ihn auch während des grossen Streiks von 1918 für drei Tage in Haft brachte.

Als gelernter Schlosser begann er sein Arbeiterleben bei den Zentralbahnen als Heizer. Später arbeitete er bis zu seiner Pensionierung 1948 als Lokführer. Seine Verbundenheit mit der Natur und seine Freude an den Bergen brachten ihn zum SAC, wo er Ehrenmitglied ist.

Gsfr. Siegfried Ramel ist für die OG Olten eine wertvolle Person, besonders für den Präsidenten, der öfters um seinen Rat bittet.

Wir gratulieren Gsfr. Siegfried Ramel zu seinem hohen Geburtstag und wünschen ihm weiterhin alles Gute.

OG Olten und Freidenker-Bewegung der Schweiz

Nachruf

Nach langem und schwerem Leiden starb im Alter von 68 Jahren in Biel unsere liebe Gesinnungsfreundin

Rosa Wegmüller-Valsangiacomo.

Gemeinsam mit ihrem treuen Lebensgefährten Walter Wegmüller trat sie nach ihrer Vermählung im Jahre 1938 der damaligen Ortsgruppe Biel bei. Nach Auflösung derselben waren Mann und Frau Einzelmitglieder unserer Vereinigung.

Rosa Wegmüller nahm stets regen Anteil an allem Geschehen der freigeistigen Bewegung. Sie war von ausgeglichener Wesensart. Gegenüber ihren Mitmenschen war sie hilfsbereit. Sie lebte in glücklicher Ehe und war eine liebevolle Hausfrau. Ihrem Sohn Alfred war sie eine gute Mutter. Auch war sie eine Freundin der Natur und liebte frohe Wanderungen und Reisen. Ausgeprägt war ihr Gerechtigkeitsgefühl. Seit 1950 gehörte sie als tätiges Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Biel-Madretsch an.

Ein reicherfülltes Leben ist mit ihr zu Ende gegangen. Unserer entschlafenen Gesinnungsfreundin Rosa Wegmüller werden wir ein ehrendes Gedenken bewahren. Den Hinterbliebenen bekunden wir unser herzliches Beileid.

Die Abdankung hielt am 26. März im Krematorium Biel-Madretsch Gesinnungsfreund Fritz Brunner aus Zürich. bf

Ein bedauerlicher Rücktritt

Wie uns Frau Cornelia Wermuth mitteilte, sieht sie sich aus beruflichen Gründen nicht mehr in der Lage, weiterhin die Redaktion des «Freidenkers» zu betreuen. Der Zentralvorstand nimmt mit Bedauern von diesem Rücktritt Kenntnis. Er dankt der scheidenden Redaktorin für ihre mit viel Sachverstand und Hingabe erbrachte Arbeit und wünscht ihr zu ihrer neuen Aufgabe vollen Erfolg.

Für den Zentralvorstand

Der Zentralpräsident: A. Bossart

Die Herrschenden

Sie künden von ihren Altären mahnd das fünfte Gebot und — schwierig das zu erklären — handeln doch so, als wären sie Herrn über Leben und Tod.

Sie vergeben zwar Friedenspreise, doch zugleich wächst ihr Wehretat. Hernach wissen seltsamerweise selbst unterrichtete Kreise plötzlich nicht mehr, wie es geschah.

Sie geisseln die Zwietracht auf Erden und ziehen daraus Gewinn. Sie warnen mit grossen Gebärden die andern vor Krisenherden und liefern selbst Waffen dahin.

Erst spielen sie an den Weichen der Weltgeschichte herum, mit Leichtfertigkeit ohnegleichen. Doch gibt es dann plötzlich Leichen, fragen sie scheinheilig, warum?

Peter Bernhardt

Der Kirchenaustritt aller jener, die mit der Kirche überzeugungsmässig gebrochen haben, ist nur eine Folge aufrechter Gesinnung. Je freier der Mensch ist, desto selbständiger wird er in sich und desto wohlwollender gegen andere
Wilhelm von Humboldt, 1767—1835)

Achtung

Wir bitten unsere Mitarbeiter und Leser, die bisherige Anschrift der Redaktion zu streichen und bis auf weiteres sämtliche Zuschriften und Beiträge an folgende Adresse zu richten:

Geschäftsstelle der FVS
Postfach 88
8630 Rütli ZH